

Newsletter Nr. 1 - 2024



Frühlingsnews aus Bern

Sessionsrückblick

Frühlingsession 2024

In der Frühjahrssession hatten wir zahlreiche wichtige Geschäfte zu beraten. Gerne berichte ich wieder über meine wichtigsten Eindrücke aus der Session. Mein Sessionsalltag hat sich seit meiner Wahl zur ersten Vizepräsidentin des Nationalrats ziemlich verändert, da ich nun immer mehr auch auf dem Ratspräsidentenstuhl Platz nehmen und die Sitzungen leiten darf.

Als Vizepräsidentin bin ich Mitglied des **Büros des Nationalrates**. In diesem Gremium sind alle drei Personen des Präsidiums des Nationalrates, die Stimmzählenden und die Fraktionspräsidenten dabei. Wir haben reguläre Sitzungen jeweils zwei Wochen vor Sessionsbeginn, zwecks Absegnung und Veröffentlichung der Traktandenliste, über den Mittag des ersten Sessionsmontags, in der Frühe des ersten Sessionsdonnerstags sowie bei weiterem Bedarf. Gewisse Entscheide müssen auch über das Wochenende verabschiedet werden. So geschehen während dieser Session, als für die Fragestunde die Fragen von Ratsmitgliedern freigegeben werden mussten. Es ist manchmal erstaunlich, mit welchen Fragen wir da konfrontiert werden: So sah Nationalrat Andreas Glarner in der Europaflagge, welche neben der Flagge der Schweiz und von Baselland im Büro des Nationalratspräsidenten platziert war, ein Symbol der «Unterwerfung». Das «Fahngate» hat Nationalratspräsident Eric Nussbaumer schliesslich elegant mit der nötigen Portion Humor gelöst: Via X vermeldet er, dass die europäische Flagge nun etwas diskreter hinter einer Pflanze platziert wurde.

Mich haben aktuell andere Fragen beschäftigt – ich habe in der Fragestunde eine [Eingabe](#) zu den Sparmassnahmen beim Zoll- und beim Grenzschutz eingereicht

und wollte vom Bundesrat wissen, wie die Sicherheit unserer Grenze danach gewährleistet werden soll. Das ist ja auch das Schöne in der Schweiz: Jedes Parlamentsmitglied kann sich mit jenen Fragen beschäftigen, die es für das Land am wichtigsten hält.

Mich beschäftigt auch meine Arbeit in der **Subkommission für das Kriegsmaterialgesetz**. So habe ich mich am «freien» Freitag der zweiten Sessionswoche mit der aus neun Personen bestehenden Subkommission im Bundeshaus getroffen, um erneut an einer Lösung der Waffenwiederausfuhr zu arbeiten. Wir haben in diesem Gremium nach fünf Sitzungen eine Variante gefunden, die wir nun zuerst der Gesamtkommission zur Abstimmung vorlegen werden. Im kommenden Jahr wird sich dann hoffentlich der Rat damit beschäftigen. Ich würde an dieser Stelle nicht über diese Subkommissionssitzung berichten. Eigentlich haben wir beschlossen, die Öffentlichkeit erst zu orientieren, wenn die Kommission darüber befunden hat. Selbstverständlich kriege auch ich während dieser Sitzung Medienanfragen. Die Journalisten wissen immer, wann wo welches interessante Thema gerade beraten wird. Ich habe zur Antwort gegeben, dass wir an diesem Tag nicht kommunizieren werden. Es ist dann schon sehr befremdend, wenn am Folgetag der Tagesanzeiger alles weiss, inklusive Stimmenverhältnis, und darüber berichtet. Dass das Vertrauen in die Kolleginnen und Kollegen mit solchen Aktionen nicht grösser wird, ist klar und ich frage mich, wer ein Motiv hätte, Interna zu leaken.

Ein spezieller Höhepunkt waren die Feierlichkeiten am **Internationalen Tag der Frau** vom 8. März im Bundeshaus. Ständeratspräsidentin Eva Herzog hatte ein wunderbares Programm organisiert – mit dabei auch die ehemaligen Bundesrätinnen Ruth Dreifuss, Ruth Metzler und Simonetta Sommaruga. Über 350 Frauen waren gemeinsam mit uns im Ratssaal. Von der Bäuerin bis Millionärin, von der Linksaktivistin bis zur konservativen Familienfrau, von der Grünen-, SP-, GLP-, Mitte-, FDP- bis SVP-Nationalrätin waren wir alle anwesend und haben den Debatten über die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen gelauscht. Später fanden in diversen Räumen Diskussionen in kleineren Gruppen statt. Chancengleichheit muss auf allen Ebenen gelten. Darum werde ich nächstes Jahr gerne als künftige Nationalratspräsidentin das Patronat vom Tag der Frau 2025 übernehmen und den Anlass weiterführen. Dieses Engagement lohnt sich und ist weiterhin nötig. Welche politischen Anpassungen notwendig sind und Weiteres zu diesem Thema, können Sie im NZZ Interview von mir nachlesen, welches an diesem Tag veröffentlicht worden ist ([Link](#)).

Direkt nach der Session reise ich am Sonntag bereits auf einen **Arbeitsbesuch** in die USA. Zusammen mit dem Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer, Ständeratspräsidentin Eva Herzog und ihrer Delegation kriegen wir zuerst in New York einen Einblick in die UNO-Generalversammlung und den Sicherheitsrat, führen Gespräche mit Sicherheitsexperten, sind im Swiss Institute unterwegs und treffen Schweizer Unternehmer, die vor Ort tätig sind. Mit dem Zug fahren wir am Mittwoch dann nach Washington weiter und werden den Schweizer Botschafter treffen. An den beiden Folgetagen stehen Gespräche mit Senatoren und Kongressabgeordneten an, sowie eine Führung im Capitol. Es bleibt aber auch Zeit für Gespräche mit Think Tanks, der U.S. Chamber of Commerce und den Besuch eines führenden Unternehmens im Umfeld des Quantum-Computings.

Unter diesem Link finden Sie zudem einen Bildrückblick aus der Frühjahrssession: <https://www.maja-riniker.ch/newsletter-anmeldung>

Apéro Fédéral

Rechtzeitig auf meinen nächsten Apéro Fédéral werde ich aus den USA zurück sein. Die Vorfreude auf diesen Abend am Montag, 25. März 2024 ist gross. Mein Gast wird **Florian Schütz**, der neue Direktor des Bundesamtes für Cybersicherheit sein. Über die zahlreichen Anmeldungen freue ich mich bereits sehr. Es hat noch vereinzelte freie Plätze – bei Interesse können Sie sich gerne direkt bei meinem persönlichen Mitarbeiter, Herrn Benjamin Böhler, melden. Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Alles Gute und liebe Grüsse

Maja Zivkovic

Stimmrechtsalter 16

Zu Beginn der Session haben wir im Nationalrat erneut über das Stimmrechtsalter 16 abgestimmt. Es ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen, junge engagierte Menschen für die Politik zu begeistern. So habe ich immer wieder gezielt Junge gefördert und in meinem Team eingesetzt. Aktuell darf ich Paloma Spiess als Mentorin im Mentoring-Programm von Frauenaargau begleiten.

In dieser Vorlage ging es darum, auf Bundesebene bereits 16-Jährigen das aktive Stimm- und Wahlrecht zu gewähren. Es gibt, Stand heute, erst einen Kanton, wo das Stimmrechtsalter 16 erfolgreich eingeführt worden ist. Angesichts dessen bin ich der Meinung, dass die heute bereits existierenden Instrumente genutzt werden sollten, wie Jugendparlamente und Jungparteien, um bei den Jugendlichen das Interesse für Politik zu fördern. Als Co-Präsidentin des Vereins «Schulen nach Bern» (<https://www.schulen-nach-bern.ch/de/>) setze ich mich dafür ein, den Schülerinnen und Schülern von heute einen niederschweligen Zugang ins Bundeshaus zu ermöglichen. Ein Heruntersetzen des Stimm- und Wahlalters dürfte hingegen zu einem Auseinanderfallen von Rechten und Pflichten führen. Es scheint mir problematisch, die Altersschwelle für das aktive und passive Wahlrecht zu trennen. Der Nationalrat hat die parlamentarische Initiative von Sibel Arslan in der Frühlingssession schliesslich deutlich abgelehnt.

Landesausstellung

Vor 22 Jahren fand die letzte Expo in der Schweiz statt. Ich erinnere mich sehr gut an meine Besuche im Drei-Seen-Land an der Expo.02. Die Idee in der Schweiz wäre es, dass jede Generation eine Landesausstellung hat. Und somit stehen nun diverse Projekte für eine nächste Landesausstellung in den Startlöchern. Mit 112 Ja bei 54 Nein Stimmen (und 20 Enthaltungen) haben diese Projekte nun Rückenwind vom Parlament erhalten. Der Bundesrat wurde

beauftragt, vorwärtszumachen – er soll bis spätestens 2026 über eine Finanzierung entscheiden. Die Diskussion ist bei der angespannten Finanzlage etwas umstritten. Aber nun muss der Bundesrat bis Ende 2026 entscheiden, ob und in welchem Rahmen er eine Landesausstellung unterstützen will. Damit stehen die Zeichen für eine Fortführung der Tradition gut. Ich habe dem Auftrag zugestimmt, weil meiner Meinung nach eine Landesausstellung viel zur Identität und somit auch dem Zusammenhalt in unserem Land beitragen kann.

Finanzen der Armee

Eine vollausgerüstete und verteidigungsfähige Armee ist mir ein wichtiges Anliegen. In der vergangenen Wintersession haben wir uns für eine Erhöhung des Armeebudgets auf 1 Prozent des BIP per 2030 eingesetzt. Selbst Österreich erhöht sein Budget auf 1.5 Prozent per 2027, die NATO-Staaten teilweise schneller auf 2 Prozent. Wir bedauern den Entscheid des Parlaments, die Erhöhung des Armeebudgets auf 2035 zu verschieben.

In finanziell schwierigen Zeiten ist die Rückkehr zu einer nachhaltigen Finanzpolitik von höchster Bedeutung – die Einhaltung der Schuldenbremse ist Verfassungsauftrag. Gleichzeitig ist auch der Auftrag zur Landesverteidigung in unserer Bundesverfassung verankert, die Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit darf nicht vernachlässigt werden. Die unglücklichen, in der Öffentlichkeit ausgetragenen Diskussionen über 'Liquiditätsprobleme' haben wohl kaum zum grösseren Vertrauen in die Armee beigetragen: *Affaire à suivre*.

Zoll-Gesetz und Evakuierungsübung

Es ist Zeit für eine Vereinfachung der Verzollungsprozesse, denn die heutigen Verfahren in der Zollabfertigung sind kompliziert und für die KMU eine grosse Herausforderung. Daher sollte nun die Gelegenheit genutzt werden, alte Zöpfe aus dem Zollgesetz von 1925 abzuschneiden und Prozesse zu digitalisieren. Im Rahmen des Digitalisierungs- und Transformationsprogramms DaziT wird die Zollgesetzgebung revidiert. Eine grundlegende Überarbeitung (Totalrevision) ist notwendig, damit die Prozesse und Systeme konsequent vereinheitlicht, vereinfacht und digitalisiert werden und damit das neue Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) die erforderliche organisatorische Flexibilität erhält. Dafür wurden über 8h Beratungszeit geplant. Die Detailberatungen wurden wegen einer Evakuationsübung unterbrochen. Diese war im Vorfeld der Frühjahrsession angekündigt worden. Es handelte sich um eine geplante Übung unter Sessionsbedingungen. Nationalratspräsident Eric Nussbaumer gab zu, diese Aktion sei «kein Gaudi», aber notwendig, um die Abläufe in einem Ernstfall zu prüfen. Die Diskussion um das Zollgesetz wurde dann zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen. Es war übrigens eine der grössten Fahnen (Gesetzesvorlagen), die bislang publiziert worden ist: über 400 Seiten.

Wiederaufbau Ukraine

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 setzt der Bund verschiedene Massnahmen um, um die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen zu unterstützen. Die Massnahmen reichen von humanitärer Hilfe über humanitäre Minenräumung und Finanzhilfe bis zur Gewährung des Schutzstatus S für Schutzsuchende aus der Ukraine. Bis zum 15. Februar 2024 hat der Bund für die Massnahmen in der Schweiz oder dem Ausland insgesamt rund 3 Milliarden Franken aufgewendet.

Mit einer Motion der Finanzkommission wurde der Bundesrat in dieser Session aufgefordert, einen Fonds für den Wiederaufbau der Ukraine einzurichten. Die entsprechenden Rechtsgrundlagen seien so zu gestalten, dass der zur Verfügung gestellte Betrag als ausserordentlich gilt und nicht dem ordentlichen Budget der internationalen Zusammenarbeit belastet werde.

Warum habe ich diesen Antrag zusammen mit der Mehrheit im Nationalrat abgelehnt (111 Nein, 71 Ja, 5 Enthaltung)? Die Schuldenbremse schliesst eine dauerhafte Neuverschuldung aus und die Voraussetzungen für eine ausserordentliche Finanzierung gemäss Finanzhaushaltsgesetzes ist nicht gegeben. Die Höhe des Schweizer Beitrags kann gesteuert werden, die Ausgaben können also nicht als ausserordentlich bezeichnet werden.

Unser Aussenminister Ignazio Cassis hatte betont, dass die Schweiz weiterhin einen wichtigen Beitrag an die Ukraine und an den Wiederaufbau leisten wird. Die Schweiz hat den Prozess des Wiederaufbaus der Ukraine mit der Lugano-Konferenz schon 2022 angestossen und wird mit der Ausrichtung der geplanten hochrangigen Konferenz zum Frieden in der Ukraine das Land weiterhin unterstützen. Es ist weiter geplant, dass der Bundesrat im Rahmen der nächsten Strategieperiode zur internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2025–2028 weitere Mittel in der Höhe von rund 1,5 Milliarden Franken zugunsten der Ukraine reserviert hat.

Lottogewinner

Fast 65 Millionen Franken. So viel hat Anfang März ein Spieler im Schweizer Zahlenlotto gewonnen. Es werden Steuern fällig. Die erste Gewinn-Million ist steuerfrei. Doch die Gewinnanteile über diesem Freibetrag unterliegen der Verrechnungssteuer von 35% und dann der Einkommenssteuer. Nach geltendem Recht könnte der Gewinner durch einen Wechsel des Wohnsitzes bis Ende des Jahres, je nach neuem Wohnort, viele Millionen Steuern sparen. Diesen Steuertourismus wollte der Rat künftig unterbinden. Es soll so sein, dass Millionengewinne aus Lotterien und sonstigen Glücksspielen künftig am Wohnsitz des Betroffenen zum Zeitpunkt des Gewinns zu versteuern sind. So sah es am Schluss auch eine Mehrheit.

Jugendurlaub

Im Newsletter vom Sommer 2023 hatte ich über meinen neu eingereichten Vorstoss zur Ausweitung des Jugendurlaubs von einer auf neu zwei Wochen berichtet. Als Politikerin bin ich nicht erfolgreich, wenn ich möglichst viele

Vorstösse einreiche. Ich bin dann erfolgreich, wenn eine Motion in beiden Räten eine Mehrheit findet und der Bundesrat eine Gesetzesanpassung vornehmen muss. Nachdem der Nationalrat im Herbst meine Motion angenommen hatte, tat es der Ständerat am 13.03.24 ebenfalls. Dieser Jugendurlaub ist ein geeignetes Mittel, um Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Tätigkeit in der Jugendarbeit zu unterstützen. Es ist gleichzeitig eine Unterstützung für freiwilliges, ehrenamtliches Engagement im Interesse unserer Gesellschaft. Das hält unser Land zusammen. Ich freue mich darüber.

Vorstösse und Voten aus der Session:

Voten im Rat:

- 11.03.2024: [Sicherheitsdienstleistungen an der Grenze beim BAZG unter \(Spar-\)druck](#)

Vorstösse:

- 06.03.2024: Fragestunde, [Sicherheitsdienstleistungen an der Grenze beim BAZG unter \(Spar-\)druck](#)



Maja Riniker

Postfach, 5034 Suhr

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie erhielten diese E-Mail, da Sie Sich für meinen Newsletter angemeldet haben.

[Abmelden](#)